Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 220. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 17. August 1879. (Sibilla.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

VC **Berlin**, 15. August. Man spricht vielfach von einem dauernden Deficit des preußischen Staates und der übrigen deutschen Einzelstaaten, welches durch den Ertrag der neu bewilligten Steuern habe beseitigt werden müssen, von Schulden, deren Zahlung als Ehrensache zu betrachten sei. Solche Aeußerungen sind mit einiger Vorsicht zu behandeln. Die Einnahmen des preußischen Staates setzen sich zusammen aus dem Ertrage der Staatsgüter sowie aus den direkten und indirekten Steuern der Bürger. Selbstverständlich hat sich der Ertrag der Staatsgüter in Folge des allgemeinen wirthschaftlichen Rückganges erheblich verändert. Nur bei der Domainen-Verwaltung, wo langdauernde Pachtverträge üblich sind, blieben die Ueberschüsse in den letzten Jahren ziemlich gleich; sie variirten zwischen 22 und 23 Millionen Mark. Auch bei der Forstverwaltung sind die Unterschiede der Jahres-Ueberschüsse nicht sehr groß gewesen. Die preußischen Staatsforsten brachten in den Jahren 1868 bis 1877/78 eine Rein-Einnahme von 19,726,230, 20,433,807, 20,677,688, 20,293,971, 25,167,974, 29,241,813, 27,083,081, 29,469,591, 29,256,336, 21,666,263 Mark. Für das laufende Etatsjahr sind die Ueberschüsse auf 22,972,553 Mark veranschlagt, welcher Betrag sich in Folge des mit dem 1. Oktober in Kraft tretenden Holzzolles wohl erhöhen dürfte. Am größten sind die Unterschiede in dem Ertrage der Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen. Dieselben ergaben in dem angegebenen Zeitraum von 1868 bis 1877/78 der Reihe nach einen Jahres-Ueberschuß von 8,363,940, 15,501 893, 15,155,256, 17,752,180, 35,537,961, 57,154,610, 39,590,661, 29,880,777, 21,264,843 und 15,024,132 Mark; für das laufende Etatsjahr ist ein Ueberschuß von 11,862,671 Mark in Ansatz gebracht. Auch die Erträge der Staats-Eisenbahnen variiren sehr und schwanken pro Kilometer zwischen rund 8000 Mark im Jahre 1874 und rund 15,000 Mark im Jahre 1871; für das laufende Jahr ist bei einer gegen Ende des Jahres voraussichtlich sich ergebenden Länge von 6270 Kilometer ein Ueberschuß von 61,381,403 Mark (9838 Mark per Kilometer in Aussicht genommen. Endlich ergaben sich bei der Verwaltung der indirecten Steuern, namentlich bei der Stempelsteuer, ganz namhafte Unterschiede in den Erträgen. Im Jahre 1872, als die Gründer so recht an der Arbeit und der Güterwechsel am größten waren, betrug die Stempelsteuer 41,279,790 Mark, dagegen im Etatsjahr 1877—78 nur 19,855,164 Mark. Wenn sich in Folge der neuern Wirthschaftspolitik die gesammte wirthschaftliche Lage Deutschlands hebt, so kann aus den preußischen Staatsgütern und der Stempelsteuer recht wohl ein Betrag von 80—100 Millionen Mark jährlich mehr erzielt werden, als man bei Aufstellung des Etats pro 1879—80 in Ansatz gebracht hat. Nun beträgt das wirkliche Deficit des laufenden Jahres nur etwa rund 30 Millionen Mark. Man hat also gar keinen Grund, von einem dauernden Deficit in Preußen zu sprechen, sondern muß darauf dringen, daß der Mehrertrag der Zölle, wie das auch versprochen worden ist, ganz zur Verminderung der directen Steuern und zur Erleichterung der Communen verwandt werde.

— Bei dem großen Aufsehen, welches die von dem Herrn Cultusminister in Cöslin gehaltene Rede erregt hat, und bei den vielen einander widersprechenden Wiedergaben des angeblichen Inhalts ist es sehr zeitgemäß und dankenswerth, daß der Reichs-Anzeiger durch einen zuverlässigen Bericht die Zweifel löst. Die Mittheilung des amtlichen Blattes lautet: „Gegenüber den in der Tagespresse gebrachten Versionen der von dem Hrn. Cultusminister v. Puttkamer bei dem Festmahle gelegentlich der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes zu Cöslin gethanen Aeußerungen sind wir ermächtigt, nachstehend den getreuen Wortlaut derselben wiederzugeben, wobei wir vorausschicken, daß sich die besprochene Rede des Herrn v. Puttkamer an einen auf ihn ausgebrachten Toast anschloß, in welchem gleichzeitig der Verdienste des Herrn Staatsministers Dr. Falk rühmend Erwähnung geschehen war. Der Wortlaut der beiden Stellen, um welche es sich handelt, war folgender:

Mit besonderer Freude und Genugthuung habe ich die von dem Herrn Vorredner den Verdiensten meines Herrn Amtsvorgängers gezollte Anerkennung vernommen; ich freue mich dieser Anerkennung um so mehr, als ich mich ihr nur durchaus anschließen kann, wenngleich ich, wie ich offen bekenne, nicht in allen wesentlichen Beziehungen den kirchlichen und politischen Standpunkt meines Herrn Amtsvorgängers theile. Ich kann aus eigener Erfahrung bekunden, mit welcher bewunderungswürdigen Energie und Thätigkeit der Herr Minister Falk während seiner 7jährigen Amtsführung sich die Pflege und Förderung des gesammten Schulwesens, des höheren sowohl wie des niederen, hat angelegen sein lassen. Dafür gebührt ihm der Dank des Landes, auch aller derer, welche ihm auf seinem Wege nicht immer mit völligem Einverständniß haben folgen können. Was meine eigene ministerielle Stellung betrifft, so bemerke ich, daß, wenn ich meiner persönlichen Neigung hätte folgen dürfen, ich es entschieden vorgezogen haben würde, in meiner Stellung als Oberpräsident an der Spitze der schönsten Provinz des Staates zu verbleiben, eine Stellung, welche mir volle Befriedigung und fruchtbare, eine ganze Manneskraft ausfüllende Beschäftigung gab. Ich habe aber nicht geglaubt, das Recht zu haben, das von Sr. Majestät dem Kaiser im Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck mir übertragene Vertrauensmandat abzulehnen, und werde mich bemühen, dieses Vertrauen auch in meiner neuen Stellung zu rechtfertigen; sollte ich aber bei Führung meines Amtes gemäß meinen Ueberzeugungen den in mich gesetzten Erwartungen der obersten Staatsleitung nicht entsprechen, so würde ich jederzeit bereit sein, von meinem Amte zurückzutreten."

* **Breslau**, 13. August. Ueber die Schulschwestern, welche in Folge amtlicher Anordnung ihr bisheriges Heim verlassen mußten, theilt die „Schles. Volksztg." mit, daß von Seiten des Dom-Capitels den letzten acht Schulschwestern die Curie des verstorbenen Prälaten Klopsch zur Verfügung gestellt worden ist. Die Schulschwestern worden dort abwarten, ob auf ihre an S. Maj. den Kaiser und König gerichtete Immediat-Eingabe eine für sie günstige Entscheidung ergehen wird.

* **Magdeburg**, 13. August. Gestern fand hier eine Wahlversammlung der deutschen Fortschrittspartei statt behufs Organisation zu der bevorstehenden Wahlcampagne. Man beschloß, mit den Nationalliberalen gemeinschaftliche Sache zu machen, unter der Bedingung, daß dieselbe einen Candidaten der Forckenbeck'schen Richtung aufstelle. Die Wiederwahl der bisherigen Vertreter v. Sybel und Gärtner sei zur Unmöglichkeit geworden. Dieses Bündniß solle jedoch nur für die bevorstehende Wahl gelten, für später wolle man sich die Hände nicht binden, weshalb auch eine getrennte Organisation beibehalten werde. Die Versammlung ermächtigte den Vorstand, in diesem Sinne Verhandlungen mit der nationalliberalen Partei einzuleiten; sollte diese ablehnen, so würde man einen eigenen Candidaten aufstellen.

* **Dresden**, 11. August. Heute fand hier, nach einer Privatmittheilung der „Berl. Bztg.", das Begräbniß des verstorbenen Drechslermeisters Herwig statt. Derselbe gehörte der socialdemokratischen Partei an, und obwohl er nicht gerade zu den bekannteren Anhängern gehörte, hatte sich dennoch ein ansehnlicher straßenlanger Leichenkondukt gebildet, der von den gesammten Criminalgensdarmen begleitet wurde. Der commandirende Polizei-Commissar verbot bei sofortiger Verhaftung das Tragen rother Abzeichen; rothe Nelken, welche sich die Leidtragenden ins Knopfloch gesteckt hatten, mußten entfernt werden. Die beabsichtigte Grabrede wurde verhindert, ebenso verbot man das vorher genehmigte Niederlegen eines Palmzweiges mit rother Atlasschleife auf das Grab. Da trat plötzlich eine große corpulente Dame auf den Grabhügel, sprach einige Worte und trat ebenso unerkannt, wie sie gekommen war, zurück. Die Polizei bemühte sich sofort, die Persönlichkeit der Dame festzustellen.

** **Prüm**, 12. Aug. Der Polizeidiener von Arzfeld, woselbst vor wenigen Tagen der Pfarrer gestorben ist, erhielt vom Bürgermeister von Daleiden folgende Verfügung: „Daleiden, den 10. August 1879. Mit Rücksicht auf das dem Vernehmen nach morgen stattfindende Begräbniß des Herrn Pastors Hoffmann ersuche ich Sie festzustellen, welcher Geistliche das Begräbniß bewirkt und welche Geistliche dort Messe lesen werden. Die Namen von allen dort amtirenden Geistlichen sind genau zu notiren, auch etwaige Zeugen. Die gegenwärtige Verfügung ist geheim zu halten und Niemand davon Mittheilung zu machen; ob gegen die betreffenden Geistlichen Protokoll zu errichten, das bleibt vorbehalten und wird höherer Entscheidung unterbreitet werden. Spätestens Dienstag Nachmittag, wenn ich nicht nach Neurath komme, erwarte ich mündlich Bericht." Hoffentlich wird die „höhere Entscheidung" den, wie es scheint etwas übereifrigen, kulturkämpfenden Herrn Bürgermeister ein wenig ernüchtern. Angesichts so vieler wunden Flecke, deren sich auf sittlichem und sonstigen Gebieten täglich mehr zeigen, dürfte man höheren Ortes doch wohl bald zu der Einsicht gelangen, daß dem Vaterlande ganz andere Gefahren drohen, als wenn einige Priester beim Begräbnisse ihres Confraters für dessen Seelenruhe das h. Opfer darbringen. Gäbe Gott, daß das die größte Gefahr wäre, welche unserm deutschen Vaterlande drohte!

* **Fulda**, 14. Aug. Der Bisthumsverweser Conrad Hahne ist laut der „F. Ztg." auf einer kirchlichen Dienstreise zu Amöneburg in Oberhessen bedenklich erkrankt, so zwar, daß das hiesige Kapitular-Vikariat sich veranlaßt gesehen hat, dem Kuratklerus der Diöcese Fulda aufzugeben, für den schwer darniederliegenden Prälaten öffentliche Gebete zu veranstalten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 14. Aug. Dr. Tauschinski, früher Privat-Docent für Geschichte an der Wiener Universität und socialdemokratischer Agitator, welcher nach Graz übersiedelte und dort nicht nur eine socialistische Arbeiterpartei, sondern auch eine confessionslose „Kirche der Vernunft" gründete, hat sich schon seit mehreren Jahren von allen politischen und religiösen Agitationen fern gehalten. In einer Eingabe, welche er vor Kurzem an den Cardinal-Fürst-Erzbischof Dr. Kutschker in Wien richtete, bat er um die Wiederaufnahme in die katholische Kirche, aus welcher er vor mehreren Jahren ausgetreten war. Der Cardinal gewährte seine Bitte, und vor einigen Tagen legte Tauschinsky das Glaubensbekenntniß in der Pfarrkirche St. Josef im fünften Wiener Bezirk ab.

— Zur Andrassy-Krisis meldet das „Fremdenblatt" als authentisch: Andrassy äußerte bereits vor dem Congresse, daß er nach diesem zurückzutreten beabsichtige, um nach bereits zwölfjähriger Ministerschaft die individuelle Freiheit wieder zu gewinnen. Nach dem Congreß und vor dem bosnischen Einmarsch haben Tisza und Szell, welche von diesem Entschlusse erfahren, entschieden abgerathen. Trotzdem verharrte Andrassy bei seinem Entschlusse. Als jedoch hier der Oppositionssturm und die Demission Szell's erfolgte, erklärte Andrassy bleiben, vor die Delegation treten und bis zur Durchführung des Berliner Vertrages ausharren zu wollen. Nach vollzogener Occupation wollte Andrassy wieder zurücktreten, blieb jedoch, weil damals durch den Personenwechsel möglicherweise die politische Stellung der Monarchie hätte alterirt werden können. Jetzt, nach der Durchführung des Berliner Vertrages, wiederholte Andrassy gegenüber dem Kaiser die Bitte, welcher die Genehmigung derselben in Aussicht stellte, sobald er über einen Nachfolger schlüssig geworden, wobei der Kaiser das Recht Andrassy's, sich zurückzuziehen, anerkannte. [Vom 15. wird aus Wien ferner gemeldet: Den Morgenblättern zufolge wäre die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Grafen Andrassy unzweifelhaft. Nach der „N. Fr. Pr." soll es vom Kaiser bereits angenommen sein.

Frankreich.

* **Paris**, 14. August. Immer mehr abwärts von den Wegen einer gemäßigten Republik geht das „schöne Frankreich" unter dem jetzigen Regime dem Radicalismus entgegen. Von allen Seiten erfährt man Beispiele, daß mit den Communards ein ganz bedenklicher Cultus getrieben wird. Vor einigen Tagen fand in Puteaux, einem Vororte von Paris, die Gemeinderathswahl statt. An der Spitze der Erwählten steht ein gewisser Roques, der 1871 von einem Kriegsgerichte wegen Aufreizung der Soldaten zur Theilnahme an der Communerebellion zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde und vor einiger Zeit amnestirt worden ist. Die „Marseillaise" meint, es gereiche den Republikanern von Puteaux zur Ehre, dem Citoyen Roques durch die Wahl „eine legitime Satisfaction" gegeben zu haben. Vielleicht errichtet man dem „Märtyrer" noch eine Reiterstatue, wie das hier in Paris für Etienne Marcel beabsichtigt ist, nachdem der Municipalrath Viollet le Duc die Entdeckung gemacht, daß der famose Volkstribun in den Straßen der Stadt öfter zu Pferde als zu Fuß gesehen worden sei.

Spanien.

* **Madrid**, 15. Aug. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Vermählung des Königs. Wie es heißt, wird Manuel Silva alsbald nach Wien reisen, um für den König Alfons um die Hand der Erzherzogin Marie Christine anzuhalten.

---

* Ueber die Versammlung des Clerus der Diözesen Münster und Paderborn

am 13. August berichtet der „W. M.": Im Anschlusse an die in den letzten Jahren wiederholt stattgefundenen Versammlungen hatte der Clerus der Diözesen Münster und Paderborn der diesmaligen Einladung in weit größerer Anzahl als je zuvor Folge gegeben. Aus den entferntesten Theilen der weiten Diözesen waren Geistliche erschienen; diejenigen, welche nicht persönlich theilnehmen konnten, hatten Vollmacht zu ihrer Vertretung ertheilt. Man kann sagen, daß der gesammte Clerus der beiden Diözesen anwesend war. Herr Stadtdechant Koppen eröffnete die Versammlung mit einer warmen Begrüßung und dem Ausdrucke der Freude über die Einigkeit des Clerus, die auch heute wieder so glänzend sich bewähre. Auf seinen Vorschlag wurde Herr Domcapitular Klein zum Vorsitzenden erwählt. Derselbe übernahm den Vorsitz mit der Bitte, wie heute, so allezeit in treuer Einigkeit mit einander im Kampfe aushalten zu wollen, bis der Sieg mit Gott und zu Gottes Ehre errungen sei. Unter den Zustimmungs-Erklärungen aus der Diözese Paderborn sei auch eine Zuschrift, die aus der Fülle des Herzens uns zuruft: „Adjutorium nostrum in nomine Domini". Bis dahin sei nichts geschehen, was als äußerlich greifbares Zeichen einer Umkehr im Staatsleben mit Bestimmtheit gedeutet werden könnte; dagegen sei die Hülfe im Namen des Herrn heute, wie immer, dasjenige, was uns das Vertrauen auf den Sieg erhalte und festige.

Nach eingehender Berichterstattung über die drei Punkte der Tagesordnung wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

1) „Unter dem Andrängen eines glaubenslosen Liberalismus ist auch in Preußen die Schulgesetzgebung und Unterrichts-Verwaltung in Bahnen gelenkt, welche zu immer weiter dringender Gottentfremdung führen muß. Wenn der christliche Glaube dem Volke bewahrt bleiben, wenn christliche Sitte nicht verschwinden soll, so ist eine Umkehr auf dem Unterrichts- und Erziehungsgebiete unbedingt geboten.

„Die auf heute nach Münster berufene Versammlung des Clerus der beiden Diöcesen Münster und Paderborn hegt zu dem jetzigen Minister der geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten das Vertrauen, daß er zu alten, bewährten Traditionen zurückkehren werde. Sie beschließt deshalb, dem Herrn Minister v. Puttkamer die Nothlage zunächst auf dem Gebiete der Volksschule vorzustellen, und besonders um schleunige Beseitigung derjenigen Hindernisse zu bitten, welche den Organen der katholischen Kirche bei Ertheilung und Leitung des katholischen Religions-Unterrichtes bereitet werden."

2) „Die in Preußen mit dem Schulaufsichtsgesetze vom 11. März 1872 eingeleitete kirchenpolitische Gesetzgebung geht von dem Grundgedanken aus, daß die Kirche in ihrer äußeren Gestaltung eine der Gesetzgebung und dem Rechte des Staates unterworfene Corporation sei, daß es deshalb auch dem Staate zustehe, sein Verhältniß zur Kirche durch einseitig erlassene Gesetze zu regeln, ohne vorher ein Einverständniß mit der Kirche herbeigeführt zu haben.

„Die römisch-katholische Kirche hat dagegen zu allen Zeiten als Glaubenssatz festgehalten, daß die Kirche, wie in ihrer Lehre und in ihren Sacramenten, so auch in ihrer wesentlichen äußeren Gestaltung eine göttliche, keiner Staatsgewalt unterworfene Stiftung sei. Sie kann also das von dem modernen sogenannten Rechtsstaate beanspruchte Hoheitsrecht über die Kirche niemals anerkennen. Sie weigert sich deshalb auch, die ohne ihre Mitwirkung und gegen ihren lautesten Protest in Preußen erlassenen kirchenpolitischen Gesetze zu befolgen.

„Auf dem Boden dieser Gesetzgebung ist deshalb ein Friede zwischen Kirche und Staat unmöglich; die königliche Staatsregierung kann nur nach Aufhebung der sogenannten Maigesetzgebung, die kirchlicherseits möglichen Concessionen im Wege der Vereinbarung mit dem apostolischen Stuhle erlangen.

„Wir würden den Tag, an welchem eine solche Vereinbarung abgeschlossen wird, als den segensreichsten Tag für Staat und Kirche begrüßen. Wie lebhaft wir aber auch den kirchlichen Frieden, dessen unser deutsches Vaterland dringend bedarf, herbeisehnen, so kann doch selbst die größte geistige Noth nicht bewirken, die von Gott der Kirche als ihr höchstes Gut verliehene Freiheit zu schmälern oder gar preiszugeben.

„Bei dieser Sachlage beschließt die Versammlung, bei beiden Häusern des preußischen Landtags gleich im Beginne der neuen Session dahin vorstellig zu werden, daß die unter dem Namen Maigesetze zusammengefaßten kirchenpolitischen Gesetze aufgehoben werden. Dabei soll noch einmal betont und nachgewiesen werden, daß die Kirche nie und nirgends einer gleichen Gesetzgebung sich unterworfen hat."

3. „Die bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage

sind von der größten und weitgreifendsten Wichtigkeit. Das katholische Volk ist ohne jedes Schwanken darüber klar und einig, daß seine Interessen in bessere Hände, als die der seitherigen, dem Centrum angehörigen Abgeordneten nicht gelegt werden konnten.

„Das Vertrauen des katholischen Volkes zu seinen seitherigen Abgeordneten steht auch heute noch unerschütterlich fest.

„Die Versammlung billigt voll und ganz die vom Centrum im Reichstage befolgte wirthschaftliche Politik. Durch die Einführung eines vernünftigen Schutzzolles hat das Centrum erreicht, was es im Einverständniß mit seinen Wählern zum Schutze der heimischen Arbeit stets erstrebt hat. Die Bewilligung der Finanzzölle war eine Nothwendigkeit, weil die unter dem Drucke des Liberalismus stehende frühere Reichs- und Staatshaushaltung Ausgaben geschaffen hatte, die ohne neue Einnahmen nicht bestritten werden konnten. Die Beschränkung jener Ausgaben wird die Aufgabe der nächsten Parlamentsthätigkeit sein, um die dem Volke unbedingt nothwendige Entlastung herbeizuführen. Wenn andere Parteien der Einführung einer durchgreifenden Sparsamkeit entgegentreten, so werden sie die Verantwortung dafür zu tragen haben: das Centrum hat, wie immer, so auch jetzt lediglich sachlichen Gründen ohne jede Rücksicht auf die sonst nothwendige Opposition gegen die Regierung pflichtmäßige Folge gegeben.

„Der Clerus der beiden Diöcesen Münster und Paderborn erklärt es gerade jetzt für heilige Pflicht aller katholischen Wähler, einmüthig für die Wiederwahl ihrer seitherigen Abgeordneten einzutreten. Als unerläßliche Forderung muß von jedem Wahlmanne wie von jedem Abgeordneten, der sich um katholische Stimmen bewirbt, verlangt werden, daß er die Aufhebung der Maigesetze fordern will. Jede andere Erklärung kann als genügend nicht anerkannt werden. Die Parole ist lediglich: Aufhebung der Maigesetze."

Anwesend waren 581 Geistliche, vertreten waren 183 Geistliche. Großartigeres in voller treuer Einigkeit, als diese Versammlung, kann nicht gedacht werden.

⁂ Cardinal Manning und die neue deutsche Schule in London.

London, 13. Aug.

Gestern wurde die zur Bonifacius-Kirche in London gehörige neue Schule von Sr. Eminenz Cardinal Manning feierlich eingesegnet. Nach dem kirchlichen Akte versammelten sich etwa 100 Personen zu einem Abendessen unter dem Vorsitze des Kirchenfürsten in dem festlich dekorirten Schulsaale. Bei Gelegenheit eines Toastes, den Cardinal Manning selber auf den hl. Vater, Leo XIII. ausbrachte, bemerkte er: „Ich erinnere mich, vor einigen Jahren folgende Worte gelesen zu haben, und Ihr werdet mir verzeihen, wenn ich sage, sie waren von einer deutschen Hand geschrieben, von einem Manne, der den Glauben nie besaß oder verloren hatte und ein systematischer Feind der katholischen Kirche und des apostolischen Stuhles war. Es war Einer von Jenen, die die Führer des freien Gedankens im 19. Jahrhundert sind und der mit seiner ganzen Kraft conspirirte, eine Revolution gegen den hl. Stuhl heraufzubeschwören und die Fesselung der katholischen Kirche zu sichern. Er sagte: „Das Netz ist jetzt so enge um die katholische Kirche gezogen, daß, wenn sie diesmal entkömmt, ich gläubig werde. Ich setze große Hoffnung in die Bekehrung des Mannes, denn sicherlich, das Netz ist gerissen und wird sind befreit. Laqueus contritus est et nos liberati sumus.

Nachdem Pius IX., der mit solch' unwandelbarer Festigkeit durch mehr als 30 Jahre sich der antichristlichen Revolution in Europa, nicht in Italien allein, entgegenstellte, in seine Ruhe eingegangen war und die ganze Welt an dem Gedanken sich ergötzte, daß nach ihm kein Papst mehr kommen würde, der mit solcher Autorität regieren oder seine Gewalt mit solcher Ueberlegenheit fühlbar machen könnte, da verflossen kaum 24 Stunden, bis Leo XIII. den Thron Petri bestieg und die ganze Welt die ungeschmälerte Stärke und die unverringerte Macht des h. Stuhles anerkannte. Nach meiner Meinung gab es noch keine Zeit, in welcher die katholische Kirche größere Macht über die Gewissen und den menschlichen Geist besaß, und ich glaube, daß der gegenwärtige Oberhirte Leo XIII., den ich das Glück und die Ehre habe gut zu kennen, ein Papst ist, der wegen seiner Geistesbildung, seiner Weisheit und Menschenkenntniß in jeder Beziehung zur Erfüllung der großen Aufgabe geeignet ist, die Gottes Vorsehung ihm bestimmt hat."

Nach einem begeisterten Hoch auf den h. Vater und auf Se. Eminenz, dessen Verdienste um Deutschland und die deutsche Mission von einem deutschen Geistlichen gebührend hervorgehoben wurde, ergriff Cardinal Manning abermals das Wort. Er dankte für den Toast, äußerte seine Freude über die große Zahl der anwesenden Gäste, gab einen kurzen Ueberblick über die halb freudige, halb traurige Geschichte der Entwickelung der deutschen Mission und ihren gegenwärtigen Stand, und fuhr dann, anknüpfend an das freudige Ereigniß des Tages, fort:

„Es gibt eine Sache, die gegenwärtig in jedem Lande ein Gegenstand des Streites ist. Unsere Väter haben uns als Christen erzogen: Soll die nächste Generation als Christen erzogen werden oder nicht? Soll das große Erbe des christlichen Glaubens und die große Tradition der christlichen Erziehung, welche in Deutschland bei St. Bonifaz und in England bei St. Augustin beginnt, soll diese große christliche Erziehung, welche auf uns herabgekommen ist mit all der Kenntniß der weltlichen Wissenschaft, mit all der Bildung des durch das Glaubenslicht geheiligten Verstandes, wodurch wir christliche Erziehung und christliche Civilisation haben — sollen sie mit Lebenskraft und unverkürzt unsern Nachkommen übermacht werden? Oder soll der gebildete Mann des 19. Jahrhunderts Wissenschaft und Religion trennen, sollen Religion und Glauben und Christenthum und die Lehrer der Religion aus den Schulen unserer Kinder vertrieben und die Jugend gebannt werden in den Winter des Unglaubens, um blos im Lesen, Schreiben und Summenzählen ohne Kenntniß Gottes und des Erlösers unterrichtet zu werden? Das ist die große Frage des 19. Jahrhunderts. Es ist nicht die Frage über die constitutionelle Regierungsform oder über allgemeine Volksabstimmung oder über politische Oekonomie.

Die einzig fundamentale und Lebensfrage ist: Soll Deutschland fortfahren ein christliches Land zu sein und sollen die Engländer ferner noch ein christliches Volk sein? Denn Nichts ist sicherer, kein Grundsatz in der Mathematik fester, als der, daß christliche Erziehung ein christliches Volk heranbildet. Erziehung ohne Christenthum wird ein Volk erzeugen, daß zum Wenigsten unchristlich ist; und ein Volk, das kein Christenthum hat, wird bald antichristlich.

Warum aber sage ich dieses Alles?

Im Jahre 1870 erlangte in der englischen Legislatur ein Antrag unglücklicherweise Gesetzeskraft, wodurch zum ersten Male weltliche und religiöse Erziehung in den Schulen Englands getrennt wurden. Indem man diesem bösen Beispiele in Deutschland folgte, entstand dort dieselbe beklagenswerthe Trennung von weltlichen und heiligen Dingen. Man erhob ein Geschrei gegen Jesuitismus, und die armen Schwestern von Sacré-Coeur, und die armen Nonnen welche die kleinen Kinder lehrten wurden aus den Schulen ausgewiesen. Die Schulen wurden säcularisirt und deshalb ist jetzt die Erziehung in Deutschland in Gefahr, wenn nicht der Eifer und Glaube der Familienväter rettend eingreift, eben so wie die Beziehung des englischen Volkes hier gefährdet ist.

Noch ein Wort, liebe Freunde! Was geschieht jetzt in Frankreich? Ich will nicht behaupten, es folge dem schlechten Beispiele Englands und Deutschlands, sondern denjenigen, die für eine Zeit die leitende Partei in Deutschland waren. In Frankreich ist eine revolutionäre Partei, welche die Politik in Händen hat, und gleicherweise sucht, die Lehrer der Religion aus den Schulen der kleinen Kinder zu verbannen und die Erziehung des französischen Volkes auf dasselbe Niveau des entweihten weltlichen Unterrichts hinabzuziehen. Ich muß Euch gestehen, als Engländer bin ich auf England stolz. Gestern Abend ging im Unterhause ein Gesetzentwurf über die Universitätserziehung in Irland durch, der volle Gewissensfreiheit gewährt. Jesuiten dürfen lehren und Franziskaner dürfen lehren und barmherzige Schwestern und Schwestern der Liebe dürfen lehren und alle religiösen Orden von Norden bis zum Süden Irlands dürfen lehren ohne Einspruch oder Hinderniß von Seiten des weltlichen Gesetzes in diesem Reiche. Ich glaube, an diesem selben Tage, wo wir hier in London versammelt sind, ist auch der Clerus der Diöcesen Münster und Paderborn — ich kann diesen Namen nicht nennen, ohne zu gestehen, daß Konrad Martin, Bischof von Paderborn einer meiner theuren Freunde ist, ein edler Mann, der feststand, — versammelt zu dem Zwecke, um ein Memorandum und ihre Ansprüche, die sie an den Unterrichtsminister richten wollen, vorzubereiten, und ich bin sicher, Euer Herz ist bei Ihnen. Hier sind wir zusammen, in einer deutschen Schule, wo die Kleinen deutscher Väter und Mütter den Glauben ihres Vaters kennen lernen ohne Hinderniß von irgend einer Seite. Dieses ist eine wahrhaft christliche, eine wahrhaft katholische Schule."

Nachdem Se. Eminenz dann der Gemeinde seine Freude und seinen Dank für ihren Opfersinn, dessen Beweis das vorhandene Baukapital von L. 1000 sei, ausgesprochen hatte, äußerte er den Wunsch, daß die fehlenden L. 600 bald beschafft werden möchten. Es bereitete dem hohen Herrn, der einmal den Ausspruch that: „Nicht eher der erste Spatenstich zur neuen Kathedrale, als bis das letzte katholische Kind aus den protestantischen Schulen genommen ist," sehr viel Vergnügen, als er hörte, daß in den letzten Wochen in Folge der Thätigkeit der deutschen katholischen Presse aus Deutschland 1500 Mark für die neue Schule eingelaufen oder versprochen seien. Unter dem jubelnden Beifall der Festtheilnehmer versprach Se. Eminenz, daß er selber wieder einen solchen Abend in der deutschen Gemeinde zubringen wolle an dem Tage, wo der letzte Pfennig auf die Schule abbezahlt sei. An Deutschland liegt's, ihren Brüdern in der Fremde diese Freude bald zu bereiten.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 16. August.

(*) Morgen, am Feste Mariä Himmelfahrt, feiert die Marianische Bürger-Sodalität ihr Titularfest in der St. Andreaskirche. Um 10 Uhr Morgens findet die feierliche Prozession statt, und zwar durch Andreas-, Kurzestraße, Burgplatz, Mühlenstraße, Friedrichsplatz und den nördlichen Theil des Hundsrückens zur Kirche zurück. An den Bewohern dieser Straßen wird es sein, die Häuser festlich auszuschmücken.

(*) Gegen 7 Uhr gestern Abend traf die Nubier-Karawane mit der Rheinischen Eisenbahn hierselbst ein und wurde im Zoologischen Garten untergebracht.

(*) Am Grafenberg prügelte gestern ein herumziehender Korbwaarenhändler seine Frau; doch kam er bei der Prügelei keineswegs zu kurz. Schließlich setzte das zärtliche Eheweib ihren Gemahl mit etwelchen kräftigen Püffen auf die Straße und lenkte eigenhändig das Gespann weiter, ihre schlechtere Hälfte ihrem Schicksal überlassend.

* In den Arbeiterkreisen ist es bedauerlicher Weise großentheils noch ganz unbekannt, daß die Fabrikeninspektoren, die jetzt den Titel Gewerberäthe führen, gern bereit sind, Mittheilungen entgegenzunehmen, welche sich auf etwaige, mit den gesetzlichen Bestimmungen collidirende Einrichtungen in den Fabriken beziehen. Der Fabrikeninspektor ist der geborne Vermittler zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und wo immer die Arbeiter keine Gelegenheit finden, vorhandene Mißstände selbst beseitigen zu können, ist der Fabrikeninspektor die Adresse, an welche sich die Arbeiter zu wenden haben. In demselben Maße, in dem die Fabrikinhaber die Revisionsbeamten in Anspruch nehmen, in demselben Maße steht dies auch den Arbeitern frei. Vorzüglich liegt es im Interesse des Arbeiterstandes in Haftpflichtfällen, wie überhaupt bei allen vorkommenden Verletzungen schleunigst den Fabrikeninspektor zu Rathe zu ziehen und seine Meinung über die eventuelle Haftpflicht zu hören, da hierdurch großen Unzuträglichkeiten vorgebeugt wird.

* Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, in dem Bayer'schen Volksmuseum auf dem Burgplatz die „Gallerie deutscher Kaiser" zu bewundern. Jeder dieser 53 Köpfe ist ein wahres Cabinetstück, und die Portraitähnlichkeit mit den Bildern im Frankfurter Römer bei einigen geradezu überraschend. Zugleich ist Gelegenheit zu Costümstudien geboten, da die Costumes bei jeder Figur dem Charakter der Zeit entsprechen. Ein Katalog, der im Museum zu haben ist, gibt auch die nöthigen historischen Notizen, so daß der Besuch des Instituts auch für die Jugend sehr zu empfehlen sein dürfte, indem hier das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden ist und auch die übrigen Darstellungen interessant und sittenrein sind.

* **Heinsberg**, 13. Aug. Gestern explodirte, wie das „E. d. G." mittheilt, in der Branntweinbrennerei des Wilhelm Eigen hierselbst der Helm der Blase. Die in demselben enthaltene heiße Brühe ergoß sich über zwei Arbeiter, welche hierdurch so erhebliche Verletzungen erhielten, daß einer derselben bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

* **Wattenscheid**, 11. Aug. „Ein Zeichen der Zeit", schreibt die „Watt. Ztg.": „Am 5. August wurden zu Bochum am Kreisgericht 4 Wohnhäuser nebst zwei Gärten, in Wattenscheid belegen, zu dem Gesammtpreise von 10 Mark verkauft. Den Zuschlag erhielt die städtische Sparkasse in Bochum." — Fingirtes Gebot.

Vermischtes.

* Augsburg, 10. Aug. Eine mysteriöse Geschichte setzt seit gestern die hiesige Polizei in Bewegung. Es trafen nämlich zwei Verwandte des Fabrikanten Jakob Püttmann, 31 Jahre alt, gebürtig in Düsseldorf, begütert in Bruckmühle bei Aibling, hier ein, um sich nach dessen Verbleib zu erkundigen, da sie seit dem 22. Juli keine Kunde mehr von ihm erhielten. Die bisherigen Recherchen ergaben, daß Püttmann an diesem Tage von München hierher reiste, im Hotel „Zu den drei Mohren" abstieg, Nachmittags im v. Stettenschen Bankhause 18,000 Mark erhob und dann sich in die Haindl'sche Papierfabrik begeben zu wollen erklärte, wohin er aber nicht kam. Ob nun Püttmann, der sich sehr guter Vermögensverhältnisse erfreut, und dessen Charakter und geschäftliche Position jeden Verdacht einer absichtlichen Entfernung ausschließen, das Opfer eines Verbrechens wurde, oder ob er sonstwie verunglückte, das zu eruiren, gibt sich die Polizei alle Anstrengung. Die Verwandten bieten 2000 Mark Belohnung für zuverlässige Aufschlüsse über den Verbleib des Vermißten oder für Auffindung der Leiche, im Falle ein Verbrechen oder ein Unglücksfall in Mitte liegt. Auch soll der Ermittler 10 Proz. von demjenigen Geldbetrage erhalten, der noch bei dem Letzteren gefunden wird. Straßenplakate mit der Photographie Püttmanns fordern zu Recherchen auf und werden den ganzen Tag über von zahlreichen Personen umstanden.

Neußer Fruchtpreise vom 16. August 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	22 50	Aveel 100 Kil.	21 —
„ 2. „	21 50	Kartoffeln	8 —
Roggen 1. „ neuer,	15 50	Heu 100 Kil.	6 —
„ alter,	14 —	Stroh 100 Kil.	4 80
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	58 —
Wintergerste	— —	do. faßweise	60 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	125 —
Buchweizen	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rapssamen	24 —	Vorschuß	31 50
Hafer	15 —		

Düsseldorf, 16. Aug. Brodtaxe: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 68 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 80 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 64 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 84 R.-Pfg. In Mettmann 66 R.-Pfg. 8 Pfund.

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Gewerbliches Schulwesen. Die vor drei Jahren errichtete technische Fachschule zu **Buxtehude** ist mittlerweile zur bestfrequentirten Fachschule im Königreich Preußen geworden. Die Gründe dieses seltenen Resultats einer nur aus städtischen Mitteln gehobenen Lehranstalt mögen neben der Güte des Unterrichts, in der Billigkeit des Aufenthalts u. s. w. zu suchen sein. — Möge sie innerhalb der Buxtehuder Mauern ferner zur Hebung unseres heimischen Gewerbes gedeihen und sich weiterentwickeln.

Kirchen-Kalender.

August.

Sonntag, 17. August. 11. S. n Pf. Ev. Vom Taubstummen Marc. 7. Sibilla. Fest Mariä Himmelfahrt.

In St. Maximilian: Morgens 6 Uhr und Abends 5 Uhr Betstunde um Erflehung günstiger Witterung für das Gedeihen der Feldfrüchte.

In St. Andreas: Titularfest der marian. Sodalität, 6 Uhr hl. Messe, nach derselben gemeinschaftliche h. Communion, 9 Uhr Hochamt, danach Prozession durch die Pfarre, 4 Uhr Predigt und Complet.

Montag, 18. August. Helena.

In St. Andreas: 6 Uhr 1. h. Messe, 9 Uhr Hochamt, 4 Uhr Predigt und Complet.

Dienstag, 19. August. Sebaldus.

In St. Andreas: 18stündiges Gebet, 6 Uhr 1. h. Messe, 9 Uhr Hochamt, Abends 6 Uhr Complet.

Mittwoch, 20. August. Bernard.

In St. Andreas: ½10 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der marian. Sodalität.

In Carmelitessen: 2. Josephs-Mittwoch, 6 u. 8 Uhr h. Messen, 4 Uhr Andacht.

Donnerstag, 21. August. Johanna Franziska.

Freitag, 22. August. Symphorian.

Samstag, 23. August. Philippus Benit.

---

†

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Bernardine Buchmann

geb. **Kaufmann**,

nach längerem schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilsmittel unserer heil. römisch-katholischen Kirche, heute Nachmittag gegen 6 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Namens der Hinterbliebenen:

W. Buchmann.

Düsseldorf, 15. Aug. 1879.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Stiftsplatz (Carmelitessen Kloster) aus, statt.

Die Seelenmesse wird am Dienstag Morgen 9 Uhr in der St. Lambertuspfarrkirche gehalten.

Ein tücht. Bierbrauer (Mälzer) welcher bis z. 1. Sept. eintret. kann geg. hoh. Lohn ges. w. s. d. E. d. B. 652

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Donnerstag, 28. Aug. c., Morgens 9 Uhr,

zu Neuß auf der Oberstraße im Wirthslocale von Dickmann läßt die Königliche Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft in Elberfeld öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

den diesjährigen Gras- u. Luzernekleeaufwuchs (2. Schnitt) auf den der gedachten Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen, in der Gemeinde Neuß am Rhein zwischen der festen Rheinbrücke und dem Nordkanal bei Grimlinghausen gelegenen Wiesenterrains, in den bekannten Parzellen,

welche der Wiesenhüter Bovenschen auf Begehren näher anweist.

Das 1½ procentige Aufgeld muß gleich im Termine an den anwesenden Bahnbeamten gegen Aushändigung des Hausscheines bezahlt werden. 583

Neuß. **Knein**, Notar.

Freiwilliger

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag, 19. August c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Gerresheim verlebten Bahnwärters Johann Sauren, im Hause Greulingerstraße Nr. 115 daselbst die zum Nachlasse des p. Sauren gehörigen Mobilien und Effecten, als:

Tische, Stühle, Kisten, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Kommode, 1 Ofen, Bettwerk, Küchengeräthe und dgl. öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen.

Beträge bis zu 3 Mark müssen gleich beim Zuschlage bezahlt werden.

Gerresheim, den 15. August 1879.

Der Gerichtsvollzieher

620 **Hürter.**

Klempner-Gehülfen

gesucht

F. Kraus, Flingerstraße.

Ein gewandter zuverlässiger Mann gesucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung als sogen. Milchmann v. d. Molkerei **Neuerhof** b. Düsseldorf, g. Zeugn. erford. 642

Ein zuverl. Viehwärter, Schweizer, s. St. N in der E. d. Bl. 573

Ein Mädchen sucht Kunden zum Waschen u. Putzen. Klosterstr 70.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

Am Montag, den 25. August 1879, Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirthes Herrn Johann Nöcker zu Hilden, läßt Herr Franz Cremer, früher Wirth zu Hilden, jetzt ohne Geschäft zu Düsseldorf,

folgende ihm zugehörige in der Gemeinde Hilden gelegene Immobilien, nämlich:

1. das Gütchen zum Steeg genannt, groß circa 40 Morgen, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune, Stallungen, Ackerland und Wiesen, bildet ein zusammenhängendes Ganze,
2. zwei Wohnhäuser Nr. 10 und 12, gelegen in der Benratherstraße in der Stadt Hilden mit Hintergebäuden, Hofraum u. allem Zubehör,
3. eine Wiese in Offenbusch ca. 4 Morg. neben Vogel u. Hühnergraben,
4. ein Stück, theils Wiese, theils Holzung, Horbusch, ca. 2 Morg.,
5. eine Wiese an der Itterbach, ca. 1½ Mg. groß, neben Vogelsang und Breuer,
6. eine Wiese zu Oerkhaus, ca. 2½ Morgen groß, neben Penninghoffen,
7. eine Wiese daselbst, ca. 4½ Morgen groß, neben Penninghofen,

unter günstigen Bedingungen durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend verkaufen. Die Häuser sind der günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.

Düsseldorf, den 6. August 1879.

584 **Strauven**, Notar.

Hafer-Verkauf.

Am Sonnabend, den 23. ds., Nachmittags 3 Uhr,

sollen bei dem Wirth Fink am Rothenberg, ca. 10 Morgen Hafer in den Bergmannsbänden am Eller-Gerresheimer Communalweg, öffentlich gegen Bürgschaft versteigert werden.

Benrath, den 15. August 1879.

630 **Wilh. Scheidemacher.**

Ein ordentlicher Schreinerlehrling ges. Klosterstraße 42.

Für Uhrmacher.
Ein gesitteter Knabe sucht bis zum 15. September Stelle als Lehrling. Off. mit Bedingungen unter A. S. 18 a. d. E. 628

Ein Uhrmacherlehrling ges. Kölnerstraße 268

Ein jung. Mensch v. Lande, v. kath. ordentl. Eltern, s. bei ein. kath. Möbel- u. Polster-Schreinerm in d. Lehre zu kommen u. k. sof. o. Octob. eintret. N. bei **Adolph Krengel,** Müllerg. auf der Scheidlingsmühle

Ein Anstreichergehülfe gesucht bei **P. Freymann** in Erkrath.

Ein Mädch. f. alle Arbeiten sof. ges. Burgplatz 16.

Ein anständ. evargl. Mädchen f. Küche und Hausarb. s. Stelle. **Fr. Klug,** Sedanstraße 10.

Ein Mädchen sofort gesucht. Bastionsstraße 13.

Gute Küch.-, zweit.-Land- u. Viehm. ges. **Fr. Schütz,** Bolkerstr. 19

Ein tücht. Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit auf sofort. Rheinort 12.

Ein Fräulein sucht in einem Putz- und Modegeschäft, am liebsten bei unverheiratheter Dame für ein Jahr gegen Verg. sofort in die Lehre zu treten. Offerten unter Q. 19 an die Exped. ds. Bl. 577

10—15 Dienstmädchen sof. ges. **Kleesattel,** Flingerstraße 18.

Ein perfektes **Küchenmädchen** per 20. September gesucht. Anmeldungen Vormittags von 11—1 Uhr. Reichsstraße 23. 629

Ein braves Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Näheres Benratherstraße 8.

Ein Dienstmädchen gesucht. Rheinstraße 2.

1 möbl. Zimmer für 3½ Thlr. zu verm. Kurzestraße 3; 2. Et.

Werkstätte
mit Thoreinfahrt, ziemlich geräum. und womöglich mit Wohnung von 3—4 Räume zu miethen gesucht. Offerten u. W. an die E. ds. Bl.

Eine frequente nicht große Schenkwirthschaft wird gegen Baarzahlung in Neuß o. Düsseldorf ohne Unterhändler zu kaufen ges. Frc.-Off. sub M. S. 100 an d. Exp. d. Bl.

Eine große u. reine kleine Werkstätte mit Wohnung zu verm. 581 Klosterstraße 88.

Ein leichter offener 4sitz. Jagd-Wagen, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Näh in der Exp ds. Bl. 606

Fein und stark gearb. Fournaisen billig. Ellerstr. 8 am Tunnel.

Ein neuer Ziehkarren zu verkaufen. Ritterstraße 45.

Ein Dreirad ist verziehungshalber s. billig zu kaufen bei **P Wiggers** zu Buchholz, Huckingen.

Fässer zum Einmachen, sowie eichene Bütten und Eimer jeder Größe, sind stets billig zu verkaufen bei **Gerh. Görtz,** Faßbinder u. Wirth, 594 Kaiserswerherstraße 9.

Zu verkaufen!
Große Kleider-, Küchen- u. Glasschränke, Bettstelle, Commoden, Anrichten, Tische, Stühle, Kleider u. Schuhe werd. billig allgegeben. **B. Hegener,** Hundsrückenstraße. **F. Hegener,** Wallstraße 32.

Fr. Rheinsalm, Seezungen, leb. Aal u in Gelée, leb. Hummer Oberkrebse, und feinste holl. Häringe empfiehlt **Jos. Heudrichs,** Burgplatz.

Schwarzbrod von neuem Roggen, 8 Pfd. 60 Pfg. empfiehlt. **August Möhren,** Liefergasse 20. Neuer Landroggen wird angekauft.

Strucksberg-Eckartz,
Damen-Garderobe-Geschäft,
Blumenstraße 4.

Verkauf der elastischen **Tretschemel für Nähmaschinen** (Huss Patent.) Sehr wichtig für jeden Nähmaschinenbesitzer u. Arbeiter, halber Kraftaufwand. Doppelte Leistung Keine Ermüdung und Schwächung der Beine, des Unterleibes und der Brust mehr Aerztlich begutachtet. Preis netto Mark 6,50 Pfg. 631

Im Verlage von **J. P. Bachem** in **Köln** ist so eben erschienen und von demselben direct sowie **durch alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Kleine Nachfolge der Heiligen.

Kurze Lesestücke über Leben und Wirken der Heiligen auf alle Tage des Jahres vom Domvicar **Dr. A. Bellesheim.** Zwei Theile in einem Bande, 772 Seiten 16°. Mit zwei Titelbildern von Prof. **Fr. Ittenbach.** Elegant brosch. in zweifarb. Pergament-Umschlag M. 4,50. **In Original-Prachtband,** fein farbig Calico mit Gold- und Schwarzprägung M. 6.

Die höchst elegant ausgestattete kleine „Heiligen Legende" nach dem englischen Original frei bearbeitet, ist nach einem einheitlichen Plane sehr sorgfältig ausgeführt. Männer wie Erzbischof Manning, Cardinal Newmann 2c. haben Beiträge geliefert. Das Werk hat in England in kurzer Zeit bereits vier Auflagen erlebt. Das Leben der bekanntern deutschen Heiligen (von Kaplan Anton Ditges bearbeitet) ist möglichst am Tage ihres Festes eingeschoben worden, wogegen manche weniger bekannte ausländische Heilige ausfielen.

Zettel-Ausgabe des bevorstehenden Werkes. (Jeder Monat in einzelnen Zettel für jeden Tag in Monats-Packetchen abgetheilt unter starkem, mit Titel bedrucktem Kreuzband.) Mit zwei Titelbildern von Prof. Fr. Ittenbach, Gebrauchs-Anleitung u. Inhaltsverzeichniß. Preis M. 4.

Licitation

mit Zuschlag unter der Taxe.

In der außergerichtlichen Theilungssache:

a. der Ehe- und Ackerleute Wilhelm Scheiden auch Scheidt genannt, und Catharina geb. Kamp beide in Büderich im Kreise Neuß wohnhaft, und

b. des Theodor Brors, Gutsbesitzer, wohnhaft zu Bockum Bürgermeisterei Kaiserswerth als Vormund des noch minorennen geschäftslosen und gesetzlich bei ihm domicilirten Gerhard Langen,

sollen auf Grund Genehmigungsverfügung des Königlichen Vormundschaftsgerichts in Ratingen vom 1. ds. Mts. von dem Unterzeichneten, zu Kaiserswerth wohnenden Königlich Preußischen Notar Gustav Anton Meinertz, am

Donnerstag, den 18. Septbr. c., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthslokale des Peter Büßen in Bockum,

die zum Nachlasse der Margarethe Kraus, Zeitlebens Ackerin zu Holtum gehörigen nachbezeichneten, im Kreise Düsseldorf in den Gemeinden Bockum, Bürgermeisterei Kaiserswerth, und Serm, Bürgermeisterei Angermund gelegenen, in der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Bockum unter Artikel 75 und der der Gemeinde Serm unter Artikel 118 eingetragenen Immobilien öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt und zu jedem Preise auch unter der Taxe dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich

a. Gemeinde Bockum:

1. Flur 1, Nr. 338 an den Holtumer-Gräfkes Ackerland, groß 70 Are 72 Meter, begrenzt von Wittwe Daniel Schmitz und Christian Ferdinand Heesen, taxirt zu 1350 Mark.

b. Gemeinde Serm:

2. Flur 3, ex. Nr. 289 am Heidberg Ackerland 17 Are 52 Meter, begrenzt von Theodor Radmacher und Peter Siepenkothen, taxirt zu 150 Mark.
3. Flur 3, Nr. 331, am Pesch Ackerland, groß 53 Are 52 Meter, begrenzt von Graf von Spee und Heinrich Altgaßen, taxirt zu 630 Mark, und
4. Flur 3, Nr. 333, auf dem Heidberg Ackerland 6. Klasse 1 Hectare 35 Are 65 Meter und 8. Klasse 67 Are 83 Meter begrenzt von Graf von Spee und Jacob Theodor Franken, taxirt zu 2000 Mark.

Die Voracten und das Heft der Verkaufsbedingen liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

Kaiserswerth, den 15. August 1879.

G. Meinertz, Notar.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 18. Sept. c., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale der Wittwe Heinr. Wilh. Eßer zu Hamm

sollen auf Anstehen der Erben Franz Jansen daselbst nachbezeichneten Immobilien parzellenweise unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausgestellt werden:

1. Parzelle: Haus zu Hamm auf der Kaulen, nebst Scheune, Stallung und Garten, Flur 24 Nr. 925. 926 und 1847/927, groß 24 Are 28 Meter;

2. Parzelle: Haus daselbst auf den Steinen, mit Remise, Stall und Zubehör, Flur 24 Nr. 1895/623, groß 2 Are 1 Meter.

3. Parzelle: Ackerland in der Gemeinde Neuß auf der Orth, Flur O. Nr. 469/5.313 und 470/5.313, groß 68 Are 20 Meter.

4. Parzelle: Garten im Werth an der Schneidmühle, Gemeinde Hamm, Flur 25 Nr. 561/356 und 559/357, groß 7 Are 83 Meter.

5. Parzelle: Ackerland in der Laach, Flur 14 Nr. 98, groß 9 Are 82 Meter.

6. Parzelle: Ackerland auf dem Gantenberg, Flur 24 Nr. 305 und 326, groß 17 Are 76 Meter.

7. Parzelle: Ackerland am Aderrauschen, Gemeinde Bilk, Flur 17 Nr. 244, groß 37 Are 76 Meter.

Antritt der Ländereien Martini 1879 und der Häuser Mai 1880.

Düsseldorf, den 12. August 1879. 608

Strauven, Notar.

BAD CLEVE

am Niederrhein.

Bad-Hotel. Hotel Styrum.

Hotels 1. Ranges in schönster Lage im Königlichen Thiergarten, elegant und comfortabel eingerichtet, gute Küche, Keller. Omnibus am Bahnhofe. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Bade-Einrichtungen. Conversations-, Lese-, Rauch- und Billard-Säle.

Schattige Spaziergänge in den Park-Anlagen und prächtigen Waldungen.

Cur-Musik.

Für September und Oktober ermässigte Preise.

Ganze Pension incl. Zimmer:

à Person und Tag . . . . . 6 Mark.
à Kind und Bedienung . . . 3 Mark 50 Pfg.

Cleve, (Haupt-Eisenbah-Station) zu erreichen:

von **Cöln** in 2½ Stunden, von **Aachen** in 4 Stunden, von **Neuss-Düsseldorf** in 2 Stunden, von **Essen** in 2½ Stunden, von **Amsterdam** in 3½ Stunden, von **Rotterdam** in 3½ Stunden.

Anfragen beliebe man an die Adresse:

Bade- und Cur-Anstalt Cleve, Hafenstrasse 2

zu richten. 591

Technische Fachschulen (reorg. Technikum) d. Stadt

BUXTEHUDE.

(Königreich Preußen, Provinz Hannover, Landrostei Stade.)

Eröffnung des Hauptsemesters d. 4. Nov.; des Vorkursus d. 7. October.

Getr. Abtheil. f. **Bautechniker, Maschinentechniker, Decorations-Maler.**

Frequenz: 1878/79 = 362.

Vorträge: umfassend die niedere und theilweise höhere Mathematik, Mechanik, Graphostatik, Materialienlehre, Constructionslehre, gesammte Formenlehre, gesammte allgemeine Baukunde, Innerer Ausbau der Gebäude, Stillehre, Maschinenkunde.

Zeichnerische Fächer: Darstell. Geometrie, Schattenlehre, Perspective, Maurer-, Zimmer- und Tischlerkunst, Architect. Formenlehre, Façadenzeichnen, Tuschen, Aquarelliren, Entwerfen von Constructionen und ganzen Gebäuden. — Maschinenzeichnen, Maschinenaufnehmen, Maschinenconstruiren. — Leimfarben-, Holz-, Marmor-, Schilder-, Blumen- und Decorationsmalen. — Freihandzeichnen, (Ornament-, Landschafts-, Figurenzeichnen.)

Facultative Fächer: Deutsch, Chemie und Physik, Buchführung, Geschichte, Geographie, Literatur, Feldmessen, Nivelliren, Steinschnitt, Bauveranschlagen, Modelliren und Bossiren in Stein und Holz.

Städtische Logirhäuser (Wohnung u. Kost pro Monat v. 23 Mk. an.)

MEISTER- u. DIPLOMPRÜFUNGEN, gedruckte **Lehrhefte** u. **Skizzen.**

STELLEN-VERMITTELUNGEN.

Ausführliche Programme **gratis** durch den Direktor **Hittenkofer.**

8. Benratherstrasse 8.

Empfehlung.

Mein seit Jahren bestehendes 635

Schuhwaarengeschäft

bringe hiermit einem geehrten Publikum in Erinnerung.

Die beliebten Damenstiefeln von 7 Mark an.
Damen-Stoffzugstiefeln, dauerhaft gearb., 4 M. 50 Pf.
Eine große Auswahl Herren-Schaft- und Zugstiefeln,
" " Hausschuhe v. 2 M. 25 Pf. an,
" Kinder-Schuhe jeder Art.

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen schnell und billig.

F. A. Körtling.

Verkauf eines Gütchens.

Herr Johann Nesselhoff zu Breitscheid läßt am

Dienstag, den 2. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in seinem Hause wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft öffentlich verkaufen:

das ihm zugehörende, in der Gemeinde Breitscheid gelegene, mit 2 Parzellen in die Gemeinden Lintorf und Angermund-Rahm überschlagende Gütchen „Mülscheidtrott" bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Hofraum, Garten, Ackerland und Wiesen, groß im Ganzen ca. 50 Morgen.

Antritt: Land und Wiesen nach der diesjährigen Erndte, Gebäude 1. Mai 1880.

Ratingen, den 14. August 1879.

A. Portmans, Notar.

593

Immobilarverkauf.

Am Freitag, den 5. September ds. Js.,

gleich nach der Licitation i. S. Schönen ctr. Borgs,

lassen die Wittwe und Erben von Johann Kasel in Kaiserswerth,

im Wirthslokale des Herrn Hubert Ohligschläger daselbst,

das ihnen zugehörige, in der Gemeinde Kaiserswerth belegene Wohnhaus nebst Hinterbau und Hofraum, sowie eine Gartenparzelle auf der Glacis,

öffentlich auf mehrjährige Zahlungstermine durch den unterzeichneten Notar versteigern.

Kaiserswerth, den 14. August 1879.

G. Meinertz, Notar.

596

Bei Gelegenheit der

Niederkasseler Kirmes

findet in der schön decorirten Tonhalle **Sonntag, den 17., Montag, den 18. und 19. August:**

BALL

statt, wobei pickfeines Lager-Bier verabreicht wird.

Es ladet ergebenst ein

Franz Menser.

Oberkasseler Kirmes.

Sonntag, den 17., Montag, den 18. und Dienstag, den 19. d. M.,

findet in meinem neu erbauten decorirten Kaiserzelt

Frei-Ball

statt. Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Wilh. Ecken jr.

NB. Für pickfeines Bier ist bestens gesorgt.

Nach der Steinstraße!

Dem heitern, fleißigen und liebenswürdigen Fräulein

Sybilla Kraus

ein dreifach donnerndes nie verhallendes Lebehoch zum Namens-Feste.

Ich sag nit we dat schold es.

Mangelmaschinen

mit Selbstregulirung, Hebel und Gewicht-Druck, leicht zu bewegen, billigst zu beziehen durch

G. Schnaß,

Civil-Ingenieur, Düsseldorf.

93 19 Cavalleriestraße 19.

Aecht oberländisches Brod,

täglich frisch, große 40 Pfg, kleine 20 Pfg. **Theodor Thomas,**

411 Herzogstraße 25.

Kartoffeln.

Die beliebten mehlreichen Frankenthaler sowie ausgezeichnete **sächsische Frühblauen** sind wieder täglich zu haben bei

F. C. Halbach,

vormals Wittwe Rennefeld,

390 Burgplatz 12.

Alle Sorten Brillen

verkauft zu billigen Preisen **W. Quoi,** Kölnerstraße 268.

Gold- und Silbersachen

reparirt gut und billig **W. Quoi,** Kölnerstraße 268.

Sprechstunden

seit 2 Jahren in **Düsseldorf, Bahnstraße 8, jeden Mittwoch von 8 bis 11 Uhr Morgens.**

Behandlung aller **Krankheiten** seit 2 Jahren, speciell **Magen- u. Brustkrankheiten,** nach bewährter Methode eines Pariser Arztes. Viele schon bereits aufgegebene Kranke von angehender Schwindsucht, Magenleiden, Wassersucht, Hüftgicht, Hüftgelenksentzündung 2c. 2c. hier geheilt.

Beurtheilung der Krankheit unter Beihülfe des Wassers vom Abend und Morgen in 2 Gläsern getrennt.

Zur Ausübung der Heilkunde durch Gewerbeschein berechtigt.

Mörs. 605

A. Böcker, Lehrer a. D.

Schwarzbrod

von neuem Roggen à 60 Pfg.

688 **Büsen's Backerei.**

Geld-Course.

	M. Pf.		M. Pf.
Napoleonsd'or	16.20.	Russ. Imper.	16.65
Sovereigns	20.37.	Neue holl. 10fl.-Stücke	16.92.
Fünf-Francs	4.03.	Franz. Bankn.	80.90
Holl. S.-Guld	1.68.	Belg. „	80.85
Oest. S.-Guld	1.71.	Holl. „	169.50
Ducaten	9.55.	Oesterr. „	173.75.
Goldkronen	27.20.	Engl. „	20.45
Ausl. Pistolen	16.30.	Amerik. Coupons in Gold	4.18.
Silber-Dollar	3.60.		
Gold-Dollar	4.16.		

Reichsbankdisconto 3%.
Lombard 4%.

An- und Verkauf, sowie Beleihung aller coursh abenden Staatspapiere, Prioritäten, Actien, Pfandbriefe Anlehensloose ꝛc. ꝛc.

Börsenaufträge werden auf's prompteste ausgeführt.

Einlösung von in- u. ausländischen Coupons und Dividendenscheinen.

Cautionspapiere und alle Gattungen Anlehensloose stets vorräthig.

Wechsel auf alle ausländischen Plätze in beliebigen Beträgen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen für Geschäftstreibende und Private.

Einlösung von Domicil-Tratten bei billigster Provision und coulantester Bedienung.

Isidor Scherbel,
Bank-Geschäft,
Königsplatz Nr. 9.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 17. August 1879, Abends 7½ Uhr:

Namenstagsfeier

unseres hochwürd. Herrn Präses, wozu Ehrenmitglieder und Mitglieder hierdurch ergebenst einladet

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarte mitzuführen.

Himmelgeister Kirmes.

An den 3 Kirmestagen
Sonntag, den 17., Montag, den 18. und Dienstag, den 19. August 1879
findet bei der Unterzeichneten

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Wwe. Bebber.

Himmelgeister Kirmes.

Sonntag, den 17. & Montag, den 18. August 1879
findet bei Unterzeichneten

BALL

statt, wozu freundlichst einladen

Geschw. Gather.

St. Seb.-Schützen-Verein
Oberbilk.
Sonntag, den 17. d. M., punkt 6 Uhr:

Generalversammlung

bei Herrn Rosendahl.
Tagesordnung:
Einzahlung der letzten Rate.
Besprechung des Festes.

Der Vorstand.

Zur Feier der Oberkasseler Kirmes findet **Sonntag, den 17. und Montag, den 18. ds.** in meinem Lokale

BALL

statt.
Dienstag, den 19., von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein **L. Bollig.**

Grafenberg.

Sonntag, den 17. August 1879:

Kränzchen.

Wilhelm Oberdorf.

Sonntag, den 17. August cr., findet in meinem Gartenlokal:
Großes
Preis-Scheiben-Schießen
statt. **Josef Erberich,**
Düsselthalerstraße.

Sonntag, den 17. August c. veranstaltet der Verein Sängerbund

Großes Preiskegeln

um drei werthvolle Preise
beim Wirthe Wilh. Esser, Hamm.

Oberbiker Krieger-Verein.
Sonntag, den 17. August,
Nachmittags punkt 2 Uhr,

Antreten

der Mitglieder, **Abmarsch** nach Lierenfeld.

Der Präsident.

CONCORDIA
am zool. Garten.

Sonntag, den 17. August cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend:

Großes Familien- & Bohnenfest.

Es sind für 2 Damen je 1 silbernes Tisch-Besteck, und für 2 Herren je ein schönes Cigarren-Etui zum Gewinn ausgesetzt.

Nachdem: Große Krönungsfeierlichkeiten, Polonaise durch den Saal und Garten, Feuerwerk.

Entre zu allen Festlichkeiten 30 Pfg. à Person.

Es wird Bier verabreicht bis zum Schlusse.

Die Pferdebahn fährt regelmäßig.

Täglich geöffnet auf dem Burgplatz.
F. Bayer's vielbeliebtes historisches

Volks-Museum

der Alt- und Neuzeit der Kaiser-Galerie. Sämmtliche deutsche Kaiser, 53 an der Zahl, von Karl dem Großen bis zu unserm Helden-Kaiser Wilhelm I., aus Wachs modellirt für Jedermann geöffnet bei steter brillanter Gas-Beleuchtung. Alles neu, die Ausstellung enthält nur künstlerische Darstellungen von großen Meistern verfertigt, **wovon Jedermann überrascht sein wird.** Eintrittspreis à Person 40 Pfg., Militair ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet: **F. BAYER.**

Bitte auf die Firma zu achten.

Krieger-Verein Lierenfeld

feiert **Sonntag, den 17. August 1879** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest,

verbunden mit

Preisschiessen & Preiskegeln

im Lokale des Herrn Heinrich Schafhausen.

Fest-Programm:

Samstag Abend: Ankündigung des Festes durch Zapfenstreich.
Sonntag Morgen: Reveille.
Nachmittags von 2 bis 3 Uhr: Empfangnahme auswärtiger Krieger-Vereine. **3 Uhr:** Fest-Zug durch die Gemeinde.
Nachher:

Preisschießen und Preiskegeln.

Während dieser Zeit findet auch Tanzvergnügen statt.
Abends 7½ Uhr: Vertheilung der Preise, Festrede u. hierauf:

Glänzender Fest-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Die Bewohner von Lierenfeld werden freundlichst gebeten, durch Flaggen und Schmücken ihrer Häuser zur Verschönerung des Festes beitragen zu wollen.

Der Benrather Krieger-Verein

feiert am **Sonntag, den 17. d. M.** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Programm:

Nachmittags 4 Uhr: Zug durch den Ort, 5 Uhr:

CONCERT, hierauf glänzender **FEST-BALL**

beim Wirthe **Aug. Lampenscherf.**

Entre zum Concert **75 Pfg.**, wofür Ball frei. **Der Vorstand.**

Fortsetzung des Ausverkaufs

in

Schuh-Waaren

von

F. C. Grotenhermen,

25 Grabenstraße 25. **25 Grabenstraße 25.**

Um allen Ansprüchen zu genügen, verlängerte ich den **Ausverkauf bis Ende August** und verkaufe bis dahin

sämmtliche Schuhwaaren

zu denselben billigen Preisen, wie bisher. Zurückgesetzte Waaren unter Einkaufspreis.

Herrenzugstiefel	von Thlr.	2	25
Herrenschaftstiefel	„ „	2	20
Herren-Hausschuhe	„ „	—	25
Damen-Stoffstiefel mit Zügen	„ „	1	15
Damen-Lederstiefel mit Zügen	„ „	2	5
Damen-Pantoffeln	„ „	—	20

Große Auswahl in Kinderstiefeln und Schuhen zu den billigsten Preisen. 646

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein Geschäft in

Holzschuhen und anderen Holzwaaren

eröffnet habe.

Stets reelle Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Düsseldorf, 14. August 1879.

Eduard Goller,
Hohestraße 15,
in der Nähe des Carlsplatzes.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.

Sonntag, den 17. August 1879, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der
Kapelle des Zoologischen Gartens,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rehl.

Hagenbeck's grosse

Nubische Karawane,

enthaltend

14 Nubier und eine Nubierin

von 6 verschiedenen Stämmen
sowie **1 Seidenweber, 1 Lederarbeiter, 1 Goldarbeiter,** ausserdem

44 verschiedene afrikanische Thiere.

Entre à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pf.

Zu den Nubiern 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Es wird **dringend** ersucht, **sämmtliche** Abonnementskarten mitzubringen, da **ohne dieselben Niemand** Einlass erhält.

Floragarten.

Sonntag, den 17. August 1879,
Nachmittags 4 Uhr:

Grosses

Militair-Concert

ausgeführt von der
Capelle des Niederrh. Füs.-Regmts. Nr. 39,
unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Hrn. Köllner.
Entre à Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte, Abonnenten frei.

Dutzendkarten à 3 Mark.

Der

St. Sebastianus-Schützen-Verein

zu Heerdt

feiert am **Sonntag, den 17., Montag, den 18. und Dienstag, den 19. August 1879** sein diesjähriges

Schützen-Fest

in altherkömmlicher Weise,
im Lokale der Wwe. Seibt, zur Post,
wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Der Bilker Krieger-Verein

feiert am
Sonntag, den 17. August 1879
unter dem hohen Protektorate Sr. Durchlaucht des Prinzen Salm-Horstmar, sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Programm:

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Antreten der Kameraden im Stammlokale des Herrn Gottfried Kruchem, woselbst

Scheiben- und Sternschießen

stattfindet. Während demselben:

CONCERT.

Abends:

Gemüthliche Zusammenkunft

verbunden mit **Festrede.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zu dem Concert hat Jeder freien Zutritt.

SUDHAUSEN'S

Tanz- und Anstands-Unterrichts-Institut

Steinstrasse 8, **für höhere Stände,** Steinstrasse 8, eröffnet die **Winter-Curse** am 9, 11. und 15. September in separaten Cercles, für **junge Damen und Herren, Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten,** sowie einem **cercle à part für Damen und Mädchen** unter spezieller Leitung einer Dame. — Für die **Curse,** welche in geschlossenen **Privat-Circeln und Pensionaten** stattfinden sollen, bitten wir die Arrangements zu treffen und um gefl. Anmeldungen. 613

Pius-Bau, K

Sternengasse 3.

Gasthof

Logis und Frühstück, ein lich Bedienung und Licht, 2 Unsere reinen **Weine** ver wir unter Garantie in Ge u. Flaschen auch nach außen

---

Reichs-Compagn

des
St. Seb.-Schützen-Verei
feiert am
Sonntag, den 17. ds. M Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Jo „zur Schützenbelle" in Derend

Sommerfe

verbunden mit
Concert, Preiskeg
Preisschießen
Tellbogenschie
Abends:
Brillante Gartenbeleuch und grosses Feuerw
Entre frei,
wozu freundlichst einladet
570 **Der Hauptm**

Werstener Kirmes.

An den 3 Kirmestagen in meinem Lokale

BAL

statt, wozu freundlichst einlad
Heinrich Falkenber

Werstener Kirmes.
An den 3 Kirmestagen findet b

BALL

statt. Für reingehaltene Wei ausgezeichnete Speisen ist b gesorgt. Es ladet ergebenst e
Max Schm

Sonntag, den 17. Augu 3 Uhr Nachmittags:
Großes

Preis-Schieße

um mehrere Paar Tauben, schiedener Race.
Zu zahlreichem Besuch lade
Anton Lohkamp, Friedrichst

Zur Feier der Niederkas Kirmes findet
Sonntag, den 17., Montag, 18. & Dientag, den 19. d. M
in meinem Lokale

BALL

statt, wozu freundlichst einlade
Karl Eick
in Niederkas
Für gute Speisen und Ge ist bestens gesorgt.

Permanente Kunstausstellu

von **Eduard Schulte.**
Neu ausgestellt:
„Die erste Rose" von Frä **W. Buttgereit;** Lastwagen i Prairie (Mexico) von **Th. A** Genrebild von **E. Bosch;** Inte von **S. V. Helander;** Landsc ten von **F. Bernardi, H. Brinckmann, F. W. Lind H. Pohle, C. Schweich;** Port von **F. H. Broadbent, F. Me C. Schmitz jun.;** Thierstück **C. F. Deiker.** („Nach der G legung" von **A. Baur** ist falls noch ausgestellt.)

Allgemeine
Permanente Kunstausstellu

von **Bismeyer & Kran**
Elberfelderstraße.
Neu ausgestellt:
3 Studienköpfe von **E. Stam** 2 Studienköpfe von **F. Hö** Stillleben von **Jeanna Ba** Portrait von **A. Volckhan** Landschaften von **E. von Bern H. Hartung, H. Kramer;** T stück von **F. Lange;** Aqua von **G. Süß;** Genrebild von **Nordenberg.**

Kartoffeln

empfiehlt in bester Qualität billigen Preisen.

G. Wirths,
617 Elisabethstraße

Ein schwarz und weiß gefleck Karrenhund entlaufen. Wied bringer erhält eine gute Belohnu Vor Ank. wird gewarnt Fiehe

---

Die Dame, die Alleestr. 35 d Uhr aufhob, wird gebeten, in demselben Hause abzugeben.

Ein grau-schwarzes Hündch (Rattenfänger) ist zugelaufen **Wilh. Freienberg,** Bäckergasse